

**Liebe Mitglieder, liebe Freunde des  
Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e. V.**

Neben diesem Text steht das Bild eines Grabsteines. In der Regel sind Grabsteine mit Trauer verbunden, doch je älter sie sind, desto faszinierender ist die Frage was sich hinter ihnen verbirgt. Welche Geschichte der Verstorbene durchlebt hat erzählt uns seine Vergangenheit. So kann der Spaziergang über einen älteren Friedhof einen eintauchen lassen in die Suche nach diesem: es war einmal ...

Nicht nur in diesem Geschichtsbrief, sondern in mehreren Veranstaltungen in diesem Jahr können Sie unsere Suche zu der Vergangenheit solcher Grabsteine miterleben.

Mit freundlichem Gruß  
Elke Noppes

## Der Postpackmeister Buseck

Spaziergänger auf dem Alten Friedhof in Gießen finden in der Nähe der Grabstätte von Wilhelm Conrad Röntgen die Grabanlage einer Familie Buseck.



Dort stellt sich die Frage: *Woher kommt hier der Nachname Buseck?* Die Berufsbezeichnung „Postpackmeister“ weist den Vater als Berufstätig aus, zu dieser Zeit für adlige Familien eher ungewöhnlich. Also, keine Zugehörigkeit zu unserer Ganerbenfamilie v. Buseck?

Die Familie kann ihren Nachnamen von einer der beiden Ortschaften Alten- oder Großen-Buseck tragen. Als Zeichen ihrer Herkunft von dort. Diesen Namen würden sie schon viele Generationen früher bekommen haben, zu einer Zeit als man anfing Personen nicht mehr nur über ihren Vornamen zu definieren. Der Name Buseck, aus der Herkunftsbezeichnung heraus, ist für unsere Gegend, in dieser Zeit, eher selten. Eventuell trifft diese Erklärung auf die früher zahlreicheren Personen mit Namen Buseck in Frankfurt zu. Alternativ besteht noch die Möglichkeit, dass es sich hier um uneheliche Nachfahren unserer Ganerbenfamilie v. Buseck handelt. Uneheliche Kinder bekamen früher den Nachnamen ihres Vaters, wenn dieser die Vaterschaft anerkannt hatte. Im Falle eines adeligen Vaters bekamen diese Kinder allerdings kein Adelsprädikat, sondern nur den Namen. In unserem Fall nur den Namen Buseck ohne „von“. Klärung bringt für den Fall unserer Familie auf dem Alten Friedhof eine Untersuchung ihrer Abstammung.

Der Grabstein nennt uns drei Personen und ihre Geburts- und Sterbedaten: Johannes Buseck, geboren am 25. Juni 1832, gestorben am 14. März 1888. Seine Frau Elisabeth geb. Zipper und Justus Buseck, geboren am 14. Juni 1862 in Gießen und am 30. November 1900 in Heilbronn verstorben. Bei Justus dürfte es sich um ein Kind aus der Ehe von Johannes Buseck und seiner Frau Elisabeth handeln.

Ohne nun auf die Wege unserer Suche einzugehen, darf ich hier die Ergebnisse wiedergeben:

Johannes Buseck hat seine Elisabeth am 24. August 1861 in der Stadtkirche in Gießen geheiratet. Im Alter von 15 Jahren wurde er in Butzbach Vater eines unehelichen Kindes, welches kurz nach der Geburt verstarb. Johannes war damals Soldat in der großherzoglich hessischen Reiterei. Aus der Ehe mit Elisabeth ist uns nur der auf dem Grabstein erwähnte Sohn bekannt.

Johannes Eltern waren Johann Jost Buseck, auch Justus genannt, und seine Frau Elisabetha Margaretha geb. Gans. Beiden wurden in Großen-Buseck, woher die Frau stammte, schon drei Kinder geboren bevor sie am 20. April 1834 in Wieseck heirateten. Aus der Zeit nach der Hochzeit ist uns noch die Geburt einer Tochter bekannt. Johann Jost, war zum

Zeitpunkt seiner Heirat Postillion in Gießen, wo er 1868 zusammen mit der Familie seines Sohnes Johannes *Am Kreuz* wohnte. In diesem Zeitraum kann man häufig beobachten, dass Personen die täglich in Gießen arbeiten in die Stadt ziehen. Zu mühselig war der tägliche Weg von Wieseck oder Großen-Buseck nach Gießen.

Aus Wieseck stammte die Mutter von Johann Jost. Es handelte sich um Henriette Reuter, die Tochter von Johannes Reuter. Sie gebar im Dezember 1805 in Alten-Buseck als ledige Mutter unseren Johann Jost. Die Vaterschaft wurde über das Gericht geklärt. In der Befragung durch den Pfarrer zum Vater des Kindes gab sie den Rittmeister v. Buseck an. Sie erklärte auch, dass dieser ihr einen wöchentlichen Unterhalt von 1/2 fl für das Kind versprochen habe. Beweisen könne sie zwar nichts, doch berichtete sie in der Akte von ihrer beider Affaire und der „Unzucht“ in des Rittmeisters adeligen Haus auf dessen Zimmer. Das adelige Haus ist die Hofburg in Alten-Buseck, der genannte Rittmeister ist Carl v. Buseck der vor Gericht Schwängerung und Vaterschaft eingestanden hatte. Hierdurch bekam das Kind Johann Jost den Nachnamen Buseck.

Zum Zeitpunkt der Geburt von Johann Jost war sein Vater Carl v. Buseck Witwer. Aus erster Ehe hatte er einen Sohn, der wie der Vater Carl hieß. Vor der Geburt von Johann Jost wurde er bereits schonmal Vater eines nichtehelichen Kindes, welches allerdings bald verstarb. In zweiter Ehe zeugte er zahlreiche Kinder und ist über sie der Stammvater der noch heute in Amerika und Europa lebenden v. Busecks.

Johann Josts Vater Carl verstarb 1852 in Butzbach und könnte dort eventuell seinem Enkelsohn Johannes Buseck begegnet sein. Überliefert ist kein Kontakt



der „unehelichen Linie“ zu ihren adeligen Verwandten. Auch in Gießen hätte es Kontakt zwischen den Verwandten geben können. Dort lebte zur selben Zeit wie Johann Jost und Johannes der Halbbruder und Onkel, Carl v. Buseck, dessen Grab sich ebenfalls auf dem Alten Friedhof in Gießen befindet und auf dessen Spuren wir uns beim Vortrag nach der diesjährigen Jahreshauptversammlung begeben. (EN)

### Auf Senkenbergs Spuren

Ohne hier zuviel verraten zu wollen, darf ich versichern dass dieser Spaziergang durch Gießen thematisch zu unserem Spaziergang über Gießens Friedhöfe gehört. Auf einem von diesen, dem Alten Friedhof, wollen wir auch starten. Nach dem Besuch der buseckrelevanten Gräber begeben wir auf Zeitreise zum Brand- und Landgraf-Philipp-Platz, woher auch die Aufnahme unten stammt. Im Anschluss besuchen wir den Botanischen Garten, durch den uns unsere Vorsitzende Dr. Heike Bräuning führt. Nach soviel Fußweg möchten wir den Nachmittag bei



Kaffee und Kuchen abschließen. Um diesen Besuch besser planen zu können bitten wir um Voranmeldung bis zum 28. April bei unseren Vorstandsmitgliedern.

**Wann:** Sonntag 6. Mai 2012 um 14 Uhr  
**Wo:** Treffpunkt Haupteingang (Licher Strasse) am Alten Friedhof Gießen

Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht wende sich bitte ebenfalls an unsere Vorstandsmitglieder.

## Die letzte Ehre

Die letzte Ehre erweisen wir unseren Verstorbenen heute meist recht still. Der mehr oder minder große, schweigende Trauerzug begleitet den Verstorbenen von der Leichenhalle zur Grablege und zeigt damit ein letztes Mal die Anerkennung und Achtung gegenüber der nun nicht mehr unter uns weilenden Person. Diese Form der letzten Ehre hat eine lange Tradition.

Je nach Beruf oder der gesellschaftlichen Stellung des Verstorbenen kann und konnte diese letzte Ehre auch ausgeschmückt werden. Im Busecker Geschichtsbrief 2/2003 berichteten wir schon einmal über das Trauergeläut, das nach dem Tode eines Ganerben vier Wochen lang täglich zwischen 11 und 12 Uhr in den Ortschaften des Busecker Tales stattfinden sollte. Gleichgültig ob der Ganerbe im Busecker Tal oder anderswo verstorben war.

Nachzulesen ist auch dort, wie 1804 ein in Gießen verstorbenen 76-jähriger Ganerbe an den Grenzen des Busecker Tales von Schöffen, Schullehrern, Geschwornen Schützen, Marschälle und vielen anderen in Empfang genommen und in sein Haus begleitet und später bestattet wurde. Von Gießen bis zur Grenze des Busecker Tales wurde der Leichnam von einer Eskorte von 12 Unteroffizieren begleitet. Er ruhte in einem Trauerwagen, der von vier Pferden gezogen wurde.

Erhalten hat sich uns ein Bericht aus dem Jahre 1741, zum Totengeleit des Obristlieutnant Johann Eitel v. Buseck gen. Brand. Dieser war in Gießen verstorben und wurde am 30. März 1741 zum Begräbnis nach Alten-Buseck überführt. Nach Aussage des Kirchenbuches verstarb er im Alter von 55 Jahren, womit er noch aktiv in Diensten des Prinz Georgen Regiment zu Hessen-Darmstadt gestanden haben könnte, welches in Gießen stationiert war.

Der gravierende Unterschied in der Anzahl der, den Trauerzug begleitenden, Soldaten könnte hier eine Erklärung finden. Philip v. Freudenberg berichtet am 1. April 1741 folgendes nach Darmstadt über den Trauerzug: Demnach soll es sich um das ortsübliche Reglement handeln, nach dem v. Freudenberg 300 Mann zur Verabschiedung des Leichnams zusammenstellen möchte. Diese hohe Anzahl von Soldaten lässt sich nicht aus den diensthabenden Regimentern vor Ort bestreiten. Freudenberg muss Soldaten aus dem Urlaub zurückholen und zudem aus Wetzlar Verstärkung hinzubitten. Alles was dort für einen Tag entbehrlich ist wird nach Gießen abgeordnet. Es reichte nicht ganz für die gewünschte Vorgabe. Freudenberg bekam lediglich 219 Personen *zum Gewehr aufzubringen* zusammen.

Sogleich sollte die Leiche durch 30 Mann Grenadier bis nach Alten-Buseck eskortiert werden. Der Capitain v. Welling, ein Tochtermann des Bruders des Verstorbenen, wollte es aus Kostengründen bei diesen 30 Personen belassen. Freudenberg lehnte dies ab. Die gesamte Eskorte startete am *place d'armes* (beim Zeughaus) zum Sterbehaus. Dort hielt Philipp v. Freudenberg Rücksprache mit seinem Bruder dem Obristen und Kommandanten Johann Adolf Gottlieb v. Freudenberg. Es wurde über das weitere Vorgehen unter Berücksichtigung eines von der Hochfürstlichen Durchlaucht erteilten Befehles gesprochen. Beide entschieden, dass der Leichnam in Begleitung der gesamten Mannschaft durch die Stadt zum Walltor hinaus eskortiert wurde. Hinter dem Walltor wurde unter weiterer Begleitung des Trauerwagens eine dreifache Salve abgefeuert. Im Anschluss begleiteten ein Capitain, ein Lieutenant, zwei Sergeanten, zwei Corporale, zwei Trommler, zwei Pfeiffer und 42 Grenadiere den Zug bis nach Alten-Buseck. Angeordnet waren scheinbar 100 Personen Begleitung bis Alten-Buseck. Freudenberg erklärt in dem Schreiben den Grund warum dies nicht möglich war. Zum einen mussten die aus Wetzlar abgeordneten Soldaten noch am selben Tag dorthin zurück. Zudem waren die Gießener Stadttore in der Zeit des Trauerzuges von Gießener Bürgern bewacht worden. Dies wollte man den Bürgern nicht zu lange überlassen, da dies durch passierende Gesandtschaften und anderen Passagieren einen Missstand verursacht hatte.

Freudenbergs Bruder, der Obrist und Commandant, meinte nichts anderes verantworten zu können als den Leichnam mit einer reduzierten Anzahl von Grenadiere nach Alten-Buseck zu schicken. Die Abordnung Gießener Grenadiere hat den Leichnam des Ganerben unter dem Abtrommeln des Totenmarsches bis in die Alten-Busecker Kirche eskortiert wo er gegen 3 Uhr im v. Buseck gen. Brandischen Erbbegräbnis neben der Kanzel bestattet wurde. Die Eskorte war gegen 5 Uhr wieder in Gießen angekommen.



*Hessen-Darmstädtischer Grenadier  
um 1752*

(EN)

## Wenn Steine sprechen

### Epitaph in Büdingen

In der Marienkirche in Büdingen findet sich an der Nordwand des Langhauses der Epitaph des Friedrich v. Buseck.

Dem recht gut erhaltenen Epitaph ist das Todesdatum zu entnehmen. Danach verstarb Friedrich am 21. August 1584. Von den vier Wappen sind lediglich drei erhalten. Die beiden oberen gehören der Familie v. Buseck und v. Rollshausen, den Eltern Friedrichs, nämlich Gilbert v. Buseck und Anna v. Rollshausen.

In der unteren Reihe ist das Rechte zerstört, das Linke zeigt das Wappen der Familie v. Schwalbach und steht für die Großmutter väterlicherseits - Margaretha v. Schwalbach. Da uns bisher die Eltern der Anna v. Rollshausen nicht bekannt sind können wir nicht angeben welches Wappen an der zerstörten Stelle zu ergänzen wäre.

Dem Inschriftentext ist neben dem Namen und Todesdatum wenig zu entnehmen. Auf der oberen Schmalseite steht *Anno dni 1584 den 21 Aug* [Rest nicht lesbar]. Auf der rechten Längsseite steht *der Edell und Ernvhest Fridrich vo Busseck in*, der Text der unteren Schmalseite ist nicht lesbar, da der Stein an dieser Stelle im Boden vermauert ist. Die linke Längsseite enthält den Text *in Bod seliglich entschlaffen des sehle Gott gnedig sey Amen*. Wahrscheinlich steht das Bod für Gott. Unterhalb der oberen Textzeile, doch oberhalb der Wappen stehen die Familiennamen *BVSSEK* und *ROLTZHAUS*.

Friedrich v. Buseck stand in Isenburger Diensten und war Amtmann in Büdingen. (EN)



## Reisen ins Heilige Land

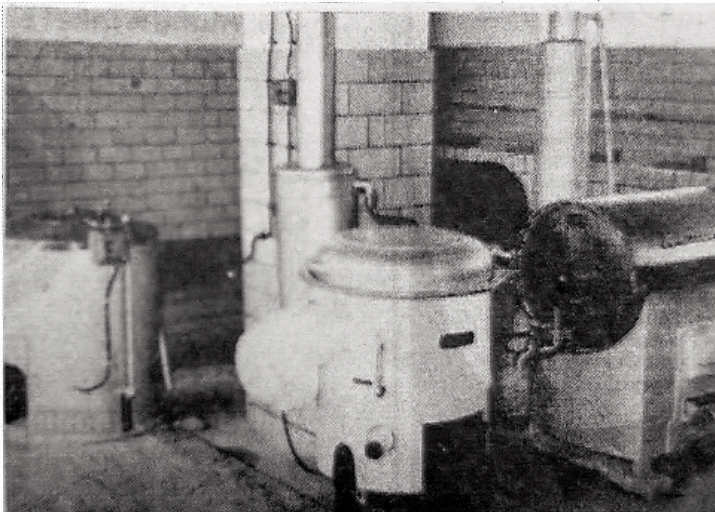
Seit dem frühen Mittelalter reisten Christen zu heiligen Stätten. Solch christliche Wallfahrten dienen u.a. dazu, Sünden abzutragen, religiöse Läuterung zu erfahren, geheilt zu werden oder für besondere Anliegen zu beten. Seit dem frühen Mittelalter bis ins 15. Jahrhundert hinein hatten christliche Wallfahrten das Heilige Land zum Ziel. Die Reisen wurden gelegentlich in Reisebeschreibungen, wie zum Beispiel der des Felix Fabri (+ 1502), festgehalten. Die Reisen waren im Mittelalter als Glaubenszeugnisse etabliert, weil die Wege zu den Wallfahrtsorten oft weit, mühsam und eventuell gefährlich waren.

Auch nach dem 15. Jahrhundert fanden noch Reisen ins Heilige Land statt. Auch aus dem Busecker Tal stammende Pilger reisten dorthin. Im Archiv der Universität Gießen ist eine Handschrift erhalten, in der Ernst v. Buseck gen. Münch seine *Rays zue dem heyligenn Landt* im Jahre 1586 bis 1587 auf mehreren hundert Seiten schildert. Ernst v. Buseck gen. Münch (erwähnt zwischen 1568 und 1611) war ein Sohn des solmser Amtmannes Johann v. Buseck gen. Münch und Deutsch-Ordens-Ritter. In dieser Funktion wurde er nach seiner Reise zuerst Hauskomtur zu Mergentheim, dann Hauskomtur zu Horneck. Ernst v. Buseck gen. Münch war nicht der erste Busecker im heiligen Land. Sein Urgroßvater Johann v. Buseck gen. Münch (gestorben vor 1458) war 3 Jahre dort. In dieser Zeit betrogen ihn und seine Nachfahren anscheinend die restlichen Ganerben des Busecker Tales um ihren Anteil. Aus einem Streit seiner Nachfahren um dieses Erbteil stammt unsere Kenntnis dieses Aufenthaltes. (EN)

## Genossenschaftswäscherei Gr.-Buseck in neuen Räumen

1950 eröffnete die Spar- und Leihkasse GmbH. Großen-Buseck eine Genossenschaftswäscherei. Diese wird von heute ab in den neuen Geschäftsräumen der Genossenschaft in der Bismarckstraße betrieben. Da jetzt größere Räume zur Verfügung stehen, konnte der Maschinenpark erweitert werden, so daß jetzt die Hausfrauen ihre gesamte Wäsche hier waschen können. Außer den Waschmaschinen, in den rund 11 kg Trockenwäsche in eigener Lauge gewaschen werden, steht eine Trockenanlage und eine Heißmangel zur Verfügung.

(Foto: M. Bayerl)



aus: Gießener Freie Presse vom 3. August 1953

Der oben nachgedruckte Artikel zeigt uns deutlich die Veränderungen im Haushalt im Laufe der Jahre. Damals war das Angebot der Genossenschaftswäscherei sicherlich eine riesen Erleichterung für die Hausfrauen in Großen-Buseck. Heute, nur ca. 60 Jahre später, gehören Waschmaschine und Wäschetrockner in fast jeden Haushalt. Angebote wie die der Genossenschaftswäscherei finden wir heute in Städten in den Waschsalon. Auch in Gießen, wo sie sicherlich von den Studenten eifrig genutzt werden. Vor Ort in Buseck muss / darf / kann inzwischen jeder Zuhause waschen. (EN)

### Genealogischer Nachmittag

Immer wieder erreichen uns Anfragen zur Familienforschung in Buseck und im Busecker Tal. Immer wieder erreichen uns Fragen wie man die Suche nach seinen Vorfahren, die Familienforschung, beginnt.

Dieser Nachmittag soll nicht nur Interessierten aufzeigen wie man in das spannende Thema der Familienforschung eintaucht, sondern auch den versierten Genealogen unter uns weitere Möglichkeiten aufzeigen mehr über unsere Vorfahren zu erfahren. Der Verein verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Familienbüchern aus dem hiesigen Raum, die wir zur Einsicht bereitliegen haben. Kurzreferate sollen die darüberhinaus gehenden Möglichkeiten aufzeigen wo und wie man an weitere Informationen über unsere Ahnen kommt.

Bereits erstellte Ahnentafeln zeigen die unterschiedlichen Möglichkeiten der Darstellung und des Sammelns von Material auf. Geschichts- und Genealogiebegeisterte Vereinsmitgliedern werden für einen Erfahrungsaustausch und für ihre Fragen zur Verfügung stehen.

Lassen Sie sich überraschen wie man in die Welt der Genealogie eintauchen kann und welche Überraschungen sie für uns bereithalten mag.

**Wann:** Sonntag 3. Juni 2012, 13 - 18 Uhr

**Wo:** Großen-Buseck, Gemeindesaal der Evangelischen Kirche

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.  
Matthäus 6, 21

### „Kirchenschätze“

Das Gemeindefest der Evangelischen Kirche Großen-Buseck bietet uns die Möglichkeit einem breiteren Publikum „Kirchenschätze“ zu präsentieren.

Mit dem obigen Bibelzitat und dessen Interpretationsmöglichkeiten zum Begriff „Schatz“ sollte die Vielfalt dessen, was sich hinter diesem Wort verbirgt, klar werden.

Auch unsere Ausstellung interpretiert den Begriff des „Schatzes“ nicht im rein materiellen Wert, in Gold und Silber. Die Kirche, Ort der Ruhe und des Friedens, Ort der Besinnung, Wahrzeichen des Glaubens - stellt als Gebäude schon einen Schatz dar, indem viele Herzen Zuhause sind.

Welch vielfältigen Schätze - manchmal kaum beachtet - sich in der Kirche noch finden lassen, möchten wir Ihnen mit der Ausstellung aufzeigen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Wann:** Sonntag 19. August 2012, im Anschluss an den um 10:30 Uhr beginnenden Gottesdienst

**Wo:** Großen-Buseck, Evangelische Kirche

## Veranstaltungen 2012:

### 30. März 2012

Jahreshauptversammlung mit einem Vortrag:  
*Ein Spaziergang über Gießens Friedhöfe und seine Folgen*, von Elke Noppes  
Großen-Buseck, „Alte Schmiede“ 20 Uhr

### 26. April 2012

Lesung: *Auf dass wir klug werden*  
von Anja Zimmer  
Großen-Buseck, Gemeindesaal der  
Evangelischen Kirche 20 Uhr

### 6. Mai 2012

Spaziergang in Gießen „Auf Senkenbergs  
Spuren“  
Treffpunkt Gießen Haupteingang des  
Alten Friedhofs 14 Uhr

### 3. Juni 2012

Genealogischer Nachmittag  
Großen-Buseck, Gemeindesaal der  
Evangelischen Kirche 13 - 18 Uhr

### 19. August 2012

Ausstellung: *Kirchenschätze*  
Großen-Buseck, Evangelische Kirche  
Beteiligung am Gemeindefest

### 9. September 2012

Ausstellung: *Holz zum Tag des offenen  
Denkmals*  
Großen-Buseck, Schloss

Eventuelle Terminänderungen entnehmen Sie bitte  
der Tagespresse oder unserer Internetpräsentation.

#### Wir sind Ihre Ansprechpartner:

Bräuning, Dr. Heike Vorsitzende ☎ 06408 - 549794  
Noppes, Elke Stellvertreterin ☎ 06406 - 923969  
Reinholz-Hein, Ilse Schriftführerin ☎ 06408 - 4938  
Saal, Christopher Rechner ☎

#### Vertreter der Orte:

Schmidt, Günther Alten-Buseck ☎ 06408 - 4170  
Handloser, Margitta Beuern ☎ 06408 - 63487  
Gans, Ilse Großen-Buseck ☎ 06408 - 7510  
vakant Oppenrod ☎  
vakant Trohe ☎

#### Fotoarchiv:

Frank, Karl-Heinz ☎ 06408 - 2605

#### Im Internet finden Sie uns unter:

<http://www.buseckertal.de>

Sie erreichen uns über: [info@buseckertal.de](mailto:info@buseckertal.de)

#### Auswahl aus unserer Schriftenreihe:

Heft 2:	Die Freiherren von Nordeck zur Rabenau; von Peter Kreuter	5 €
Heft 3:	Extractus instrumenti apprehensionis; von K.-H. Passler und I. Reinholz-Hein	5 €
Heft 5:	Alice Frauenverein; von Friedhelm Leblanc	5 €
Heft 6:	Der Streit um das Busecker Tal; von Wilhelm Lindenstruth	13 €
Heft 7:	Geschichte(n) des Busecker Tals; von Wilhelm Lindenstruth	10 €
Heft 8:	800 Jahre Kirche in Großen-Buseck; Hrsg. Elke Noppes	8 €
Heft 9:	Kriegsgeschichtliche Wanderung durch Gießen und Umgebung; von Rudolf Wilhelm Georg Mohr	5 €
Heft 10:	Wer Wind sät, wird Sturm ernten; von Heinrich Naumann	5 €
Heft 11:	In Großen-Buseck ist ein Heer von Bettlern; von Angela Stender	5 €
Heft 12:	Die Wüstungen im Busecker Tal; Teil 1 von Heike Bräuning	8 €
Heft 13:	Es stand ein Wirtshaus in Buseck von Ilse Reinholz-Hein	6 €
Heft 14:	Die Herren von Trohe von Wolfgang Münch	8 €
Heft 15:	Das Busecker Tal in historischen Reiseberichten von Ilse Reinholz-Hein	2,50 €
Heft 16:	10 Jahre Busecker Geschichtsbrief Hrsg. Elke Noppes	8 €

#### Sonderhefte:

Die Turmburg in Großen-Buseck genannt "Der Perch"	5 €
--	-----

#### Die Flurnamen im Busecker Tal.

Teil 1: Die Flurnamen der Gemarkung Beuern von Dr. Karl Heinz Passler und Margitta Handloser.	12 €
--	------

#### Außerhalb der Reihe:

750 Jahre Oppenrod	15 €
Familienbuch Großen-Buseck	25 €

Die Schriften können bei unseren Veranstaltungen und den Mit-  
gliedern des Vorstandes bestellt werden.

#### Impressum:

*Herausgeber:* Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck e. V.;  
Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren:  
Elke Noppes (EN)

*Satz und Gestaltung:* Elke Noppes

*Bildnachweis:* Genossenschaftswäscherei, mit freundlicher Genehmigung  
der Giessener Allgemeinen; Tempelberg und Grenadier - Wikipedia; alle  
anderen Bilder - HABu

Kostenlose Mitglieberschrift des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck  
e. V., Ausgabe 19 / März 2012.